DENK´ MAL!

Exklusiv zur Veröffentlichung Eurer Meinungen!

Ausgabe Nr. 21 | Vereinszeitschrift | Dezember 2016

Massoud Harun-Mahdavi
München

Wer Wind sät, wird Sturm ernten

(Altes Testament, Hosea, Kapitel 8, Vers 7)

Die Politik der USA und der israelischen Regierung unter Netanjahu und ihrer Lobbys bedrohen den Weltfrieden

https://de.wikipedia.org/wiki/Donald_Trump#/media/File:Donald_Trump_Signs_The_Pledge_25.jpg
Copyright: MICHAELVADON@MICHAELVADON.COMM

Donald Trumps Wahlsieg gleicht einer politischen Revolution. In der Wahlvornacht waren sich fast alle Experten einig, daß es zwar knapp werden würde, aber an Clintons Sieg zweifelte wohl kaum jemand.

Dieses Ereignis sollte für alle Mächtigen dieser Welt ein Zeichen für die Veränderungen sein, die wir nahezu weltweit sehen können. Die Menschen lassen trotz oder besser gesagt wegen der erdrückenden Allmacht nicht mehr alles einfach zu. Die Demokratie ist nach Brexit und Trump sichtlich nicht mehr so kontrollierbar wie die aristokratischen bzw. aus den Geldhäusern stammenden vermeintlichen Masterminds der Politik und ihre Lobbys es immer gewohnt waren. Die Menschen wollen sich nicht mehr am Nasenring im politischen Wind hin- und her ziehen lassen. Dieses Zeichen

Fortsetzung weiter auf Seite 2

Willi Dietl
Cham

Weltmacht Europa? – Europas Außenwirkung

Langweilige Artikel beginnen häufig mit trockenen Definitionen und umfangreichen Erklärungen. Leider ist das auch heute so. Unser, etwas sperriges Thema, eignet sich nur bedingt für einen knalligen Anfang. Sorry, da müssen wir durch, damit wir gleich beim Wesentlichen ankommen. Spätestens am Ende werdet Ihr dafür dankbar sein.

Weltmacht Europa. Das bedeutet nicht, dass wir untersuchen, was jeder Staat vom Nordkap bis Malta in seiner Außenwirkung treibt, mit wem er kann und wo sich die tektonischen Platten der Politik reiben. Wir konzentrieren uns auf „das

Fortsetzung weiter auf Seite 6

Inhalt: **Seite**

„Wer Wind sät, wird Sturm ernten“, M. Harun-Mahdavi 1
„Weltmacht Europa? - Europas Außenwirkung“, W. Dietl 1
„Flüchtlinge, Terror, Öl, TTIP und die totale Kontrolle – in Riesenschritten zur Neuen Weltordnung“, P. Orzechowski 10
„Das Dutzend ist voll – 12. Stiftungs-Doppelzweck-Aktion in Vaterstetten“, U. u. M. Schmidt 12
„Das Tiusche Land oder eher das Täusche Land?“, Mona Harun-Mahdavi 13
„Tag der Menschenrechte“, M. Harun-Mahdavi 14
„Neuwahlen Bustan-Club“, S. Harun-Mahdavi 15
„Vorstellung neues Redaktionsmitglied“, Vorstand 16
„Frohe Weihnachten“, Die Redaktion 16
Über den Herausgeber 16
Impressum 16

Es ist ein gewöhnlicher Irrtum in der Politik, Mittel und Zwecke zu verwechseln!
Thomas Babington Lord Macaulay

„Wer Wind sät ....“
Fortsetzung von Seite 1

haben die US-Bürger nicht erst heute gesetzt, sondern schon vor 8 Jahren, als sie den ersten farbigen US-Präsidenten wählten. Nur hat leider dieser Präsident, der vermeintliche Heilsbringer, der Gewinner des Friedensnobelpreises, nicht alle Erwartungen erfüllen können, obwohl ich vom Herzen ihm unterstellen möchte, daß er viele gute Absichten hatte. Leider mußte er zu oft sich den Mächtigen in seinem Land und dem Druck, den die Wirtschaft und sogenannte Partner auf ihn ausübten, beugen.

Einer dieser Partner ist die Regierung Netanjahus. Seine offene ausgelebte Gier nach immer mehr Macht im Verhältnis zu den Nachbarstaaten und seine unverhohlene Einflußnahme auf die US-Politik ist eines der ausschlaggebenden Dinge bei der Wahl Trumps gewesen, welches den Menschen in Europa und USA nicht verborgen geblieben ist. Die nun nicht mehr latente politische Ausrichtung in vielen Staaten zu Nationalismus und der vermehrte Rechtsruck, den man nicht mehr verleugnen kann, ist ein Ergebnis dieser gefährlichen Politik, die die letzten israelischen Regierungen, fälschlicherweise zum eigenen Schutz, propagiert und geführt haben.

Auf meiner Reise gemeinsam mit meiner Frau nach und durch Israel hatte ich die Gelegenheit Herr Lubrani, ehemaliger Botschafter im Iran und politischen Berater des israelischen Präsidenten Shimon Peres inbezug auf Iran, zuhause zu besuchen. Wir hatten ein Gespräch über die Vergangenheit und über die Zukunft.

Auffällig war die Einrichtung seines Wohnhauses, die nach sovielen Jahren immer noch mit Erinnerungen an seine Zeit im Iran geschmückt war.

Er hat in unserem Gespräch ähnliche Kritik an die Regierung Netanjahus ausgeübt, wie sich jüngst auch Rudolf Dreßler (SPD), deutscher Botschafter in Israel von 2000 bis 2005, in einem Interview mit dem Nachrichtensender n-tv am 30. September 2016 anläßlich des Todes von Shimon Peres zur aktuellen Politik der Regierung Israels geäußert hat. Lubrani zeigte sich sehr besorgt bezüglich des harten Umgangs der Regierung Netanjahus gegenüber Iran. Seine Sorge bezog sich warnend darauf, daß die historisch gute Beziehung zwischen den beiden Völkern beschädigt und diese falsche Politik zu einer echten Krise zwischen dem israelischen und iranischem Volk führen könnte.

Dies hat mir bewiesen, daß nicht alle in der Regierung Israels gegen Iran bzw. den Menschen im Iran eingestellt sind und, daß auch in Deutschland einige Politiker die Probleme wachsam beobachten und auch objektiv und richtig analysieren.

Die Umfragen zeigen, daß PEGIDA und AfD einen weit größeren Dunstkreis an Befürwortern hätten, die sich zu deren Zielen und politischen Inhalten öffentlich bekennen würden, wenn die Angst vor der allseits präsenten und erdrückenden Gefahr der Bezichtigung des Antisemitismus nicht gewesen wäre.

Dies birgt die Gefahr, daß der wahre Antisemitismus in eine anonyme und unkontrollierbare Nische verdrängt wird. Genau dieses Damoklesschwert, welches über jedem Kopf schwebt, der in irgendeiner Weise angebrachte Kritik an die Regierung Israels ausüben würde, hat das Faß selbst bei wohlwollenden und keineswegs ideologisch behafteten Kritikern bis zum Überlaufen gefüllt. Die Menschen, die in unserem Land das wertvolle Gut der demokratischen Verfassung, nämlich die Meinungsfreiheit in allen Bereichen des Lebens verinnerlicht haben, haben wortwörtlich die Nase voll in dieser Sache bevormundet zu werden. Die Situation ist durch die politischen Ereignisse der letzten Dekade eskaliert und zum Bersten bereit.

Wenn man das Gespräch mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern Europas öffnet, sieht man erst in deren Herzen hinein. Sie sind beängstigt von dem Gefühl, daß die Regierung Israels immer mehr und mehr Einfluß auf die Politik in deren Länder nimmt. Warum müssen beinahe alle wichtigen Medienorgane europäischer Länder und der USA anstatt sich im Dienste des eigenen Staates und der eigenen Bevölkerung zu geben, sich ängstlich den Lobbys der israelischen Regierungen unterwerfen? Wir stellen fest, daß die Medien sich leider in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer mehr diesen Lobbys und ihren kriegerischen Zielen ergeben haben.

Als Beweis muß man sich allein die Ereignisse der letzten sechs Jahre in Nord-Afrika, sowie im Mittleren, wie dem Nahen Osten betrachten und feststellen, daß das Endergebnis dieser Ereignisse durchgehend schrecklich war.

Der Tod hunderttausender Menschen und die Vertreibung von Millionen Flüchtlingen aus ihrer Heimat, sowie die Zerstörung ihrer historischen Denkmäler als Quelle ihrer Kultur ist nur ein kleiner Teil des teuflischen Planes.

Fortsetzung weiter auf Seite 3

Religion ist ein Prisma, von dessen sieben Farben sich jeder seine Lieblingsfarbe wählen mag; alle aber rühren nur von einem Sonnenstrahl! Karl Julius Weber

„Wer Wind sät....."
Fortsetzung von Seite 2

IS, Pegida und AfD arbeiten Hand-in-Hand bei der Zerstörung des Ansehens von 1,5 Milliarden Moslems, die mehrheitlich friedliche Menschen sind.
Die Medien haben es soweit gebracht, daß genauso wie bis vor 70 Jahren, als „die Juden" an allem Schuld waren, heute „die Moslems" diese Rolle zugeschrieben bekommen haben. Egal was passiert, zuerst gehen die mediengeführten Menschen vom „islamistischen Terror" aus.
Die Experten sich sich einig, daß der ganze Plan eine lange historische Vorbereitung gehabt hat.
Die politischen Veränderungen im Jahr 1979, bekannt unter dem Begriff „Islamische Revolution" und der 8-jähige Irak-Iran-Krieg hat außer Zerstörung und Tod nichts Gutes für beide Länder gebracht.

Bildquelle:Wikipedia,http://www.parstimes.com/history/shah_us/,Gemeinfrei,https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7648450

Jimmy Carter hat noch als Gastgeber des Mohammad Reza Pahlavi dem Schah und seiner Familie Silvester 1978 zugeprostet und gesagt: „Wir trinken auf die Stabilität und den Frieden in der Region und auf den Schah, den Wächter des Persischen Golfes"!
Ein Jahr später hat der Schah den Iran verlassen müssen und bekam in den USA nicht einmal Aufenthaltsrecht als er, vom Krebs gezeichnet, dringend medizinische Hilfe benötigte. Er mußte heimatlos umherziehen.

Schließlich landete er beim ägyptischen Präsidenten Anwar Sadat, der wiederum für diese offensichtliche Torheit einem Attentat zum Opfer fiel.

Damit wurde der sogenannten „Islamischen Welt", dem Terror und der nun fast 40 Jahre andauernden politischen Instabilität in der gesamten Region Tür und Tor geöffnet. Am 8-jährigen Krieg waren nur die Länder (u.a. auch Israel), die zur Verlängerung des schmutzigen Krieges mit Giftgaseinsatz usw. Waffen an beide Länder verkauften, die alleinigen Nutznießer.
Dem grausamen Vorboten folgten in der Region in den nachfolgenden drei Jahrzehnten der zweite und dritte Golfkrieg, der Einmarsch in Afghanistan, der Chaos bringende Arabische Frühling, der Krieg in Libyen und der heute seit über 5 Jahren währende Krieg gegen Assad und das selbstgemachte Phänomen des IS.
Nach der Machtübernahme Khomeinis und der Machtausbreitung der Islamischen Regierung im Iran haben ca. 5 Millionen Iraner ihre Heimat in Richtung Europa und USA verlassen. Aktuelle Daten bestätigen, daß diese Flucht- bzw. Auswanderungswelle nach 37 Jahren immer noch anhält.
Als Wegbereiter der Islamischen Revolution sehen viele, insbesondere die Anhänger der Schah-Regierung, eine wichtige Rolle in der Person des demokratischen US Präsidenten Jimmy Carter. Ihm wird eigentlich die kollektive Schuld an Irans Misere nach dem Sturz des Schahs angelastet.
Carter war auch nur eine Marionette derer, die diesen Plan, ausgeheckt hatten. Er war auch nur eine Figur zur Umsetzung eines langgehegten Plans, Iran und die gesamte Region zu destabilisieren und mit der Schwächung der beiden damals regionalen Mächte die in den 70ern noch relativ junge Republik Israel langfristig abzusichern. So wie heute der Krieg gegen Assad ein weiterer Baustein des Plans zur weiteren Absicherung Israels ist. Eine Vielzahl der von Hillary Clinton veröffentlichten Emails bestätigt diese Absicht offen und ohne Umschweife.
Ich erinnere daran, wie die ausländischen Radiosender BBC, VOA, RFE, DW und Radio Israel in den Jahren 1978 und 1979 ihren Teil am Sturz des Schahs hatten. Einstimmig wurde der Schah als großer Diktator hingestellt und Khomeini als der große Heilsbringer. Wie sehr Khomeini ein wirklicher Heilsbringer war, überlasse ich nun der Beurteilung der Leser. Für uns, die diese sogenannte „Islamische Revolution" live erleben durften, sind all die anderen Entwicklungen, die mit dem Begriff „Arabischer Frühling" verschönt wurden, jeweils ein Déjà-Vu. Die Masterminds dieser Strategie haben sich immer wieder desselben Drehbuchs bedient, welches 1978-79 bereits erfolgreich war. Auf jeden Fall konnten wir damals feststellen, daß gerade einige Mitglieder der israelischen Regierung, mit denen der Schah seinerzeit mehrere Kooperations-

Fortsetzung weiter auf Seite 4

Ein Wohlfahrtsstaat ist ein Staat, in dem die Allgemeinheit auf Kosten der Allgemeinheit lebt!
Sir David Eccles

„Wer Wind sät....."
Fortsetzung von Seite 3

und Friedensverträge abgeschlossen hatte, besonders am Sturz des Schahs interessiert waren. Denn, in Anbetracht ihrer guten Kenntnisse über die Person des Schahs war ihnen klar, daß ansonsten ihre Pläne für die Region und für die Zukunft Israels nicht derart umsetzbar sein würden. Der Schah war gegen jeglichen Krieg, was ihm auch letztendlich im Verhältnis zu den USA zum Verhängnis wurde.

Fakt ist, daß die Ereignisse um Assad und Syrien sich der Geschehnisse vor und während der Revolution im Iran sehr ähneln. Aber mit dem großen Unterschied, daß der Schah damals die politischen Karten perfekt gelesen hatte und freiwillig das Land verließ, um sein Land vor mehr Schaden zu bewahren. Abgesehen von großen Unterschieden in deren Persönlichkeiten im Vergleich zu Mohammad Reza Pahlavi, hatten Saddam, Ghaddafi und Assad das Ende des Schahs und den Folgen der „Islamischen Revolution" gesehen und wollten sich nicht einfach dem Diktat der US-geführten Allianz ergeben.

Immer wieder werden Staatschefs von Drittländern, bevorzugt von demokratischen US Präsidenten, für grausame Diktatoren und damit für illegitim erklärt. Unter dem Deckmantel des Schutzes der Menschenrechte wird die Weltöffentlichkeit mit medialer Macht darauf vorbereitet, im Zuge der Propaganda jegliche Vorgehensweise gegen diese für vogelfrei erklärten Diktatoren zu legitimieren. Selbst das Konstrukt DAESCH oder auch ISIS genannt, wurde von der US Regierung als Teil des Kampfes gegen Assad für ein probates Instrument erklärt. Zwischendrin stieg man auf die sogenannten „Moderaten Rebellen" um. So lange bis ihre Grausamkeiten selbst der sonst so blinden Weltöffentlichkeit zu weit gingen.

Heute hören wir von Premierminister Netanjahu, daß die Islamische Republik und der IS die gemeinsamen Feinde des Mittleren und Nahen Ostens sein würden. Allein der Vergleich ist Populismus und Propaganda.

Selbst als demokratisch und liberal gesinnter iranischer Oppositioneller muß ich zugeben, daß der Iran unter der Herrschaft der „Islamischen Republik" bis heute keinen einzigen Krieg angefangen hat. Der Irak-Iran-Krieg wurde von Saddam aufoktroyiert. Selbst gegen den IS hat der Iran die jeweils angegriffenen legitimen Regierungen Syriens und Iraks, sowie die Peshmerga in der Kurdischen Autonomieregion militärisch unterstützt, die sogar von Deutschland unterstützt werden. Trotz Provokationen hat der Iran bis heute dem IS nicht den Krieg erklärt.

Die monopolistisch geführte „Islamische Republik", erwiesenermassen grausam zur Gesamtheit seiner eigenen Bevölkerung, hat im Gegensatz zu IS, in den 38 Jahren seit seinem Bestehen weder andere Länder militärisch angegriffen, noch deren Bevölkerung brutal abgeschlachtet, deren Frauen tausendfach vergewaltigt und Millionen verängstigte und verletzte Menschen aus ihrer Heimat vertrieben, deren Kulturgüter zerstört oder im Ausland Terroranschläge ausgeführt.

Deswegen sage ich, im Falle des IS hat Netanjahu sicherlich Recht. Aber analysiert man die Fakten der Politik, die Israel seit dem Krieg gegen Assad gegenüber IS vorgenommen hat, dann weisen diese entweder auf einen teuflischen Plan oder auf ihre Fehleinschätzungen, in Bezug auf eine nachhaltige Politik zur Absicherung Israels in einer friedlichen Zukunft mit ihren Nachbarn, hin.

Der IS ist Teil eines perfiden Plans, um nicht nur die Regierungen der islamischen Länder im Nahen- und Mittleren Osten zu beseitigen, sondern auch die historische kulturelle Identität der dort seit Jahrtausenden ansässigen Völker, die teilweise älter sind als das Judentum, völlig zu zerstören und damit deren Widerstand bei der Übernahme ihrer Territorien und Länder zu brechen.

Daesh hat keine Wurzel und schon gar nicht im Islam. IS ist ein brutales Instrument in der Hand der USA und ihrer lokalen Partner in einem zwar erklärten Krieg der Religionen, aber auch der Völker. Auch der Name ist ein propagandistisches Mittel, um diese Schlacht zu einer Schlacht der Religionen zu machen. Um die christliche Welt in Angst vor dem Islam zu versetzen. Um die christliche Welt auch für diesen vermeintlichen Religionskrieg einspannen zu können.

Bildquelle Wikipedia: By Orygun - Own work, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8254873

Wir stellen in den letzten Wochen eine Änderung der US-Politik fest. In einer kürzlich gehaltenen Rede Obamas im Fort B, einem Militärstützpunkt der USA in Virginia, antwortete der US Präsident auf die Frage, warum er nicht

Fortsetzung weiter auf Seite 5

Der Mensch hat dreierlei Wege klug zu handeln: durch Nachdenken ist der edelste, durch Nachahmen der einfachste, durch Erfahrung der bitterste! Konfuzius (551 - 479 v. Chr.)

„Wier Wind sät...."
Fortsetzung von Seite 4

den Begriff „Islamischer Terror" verwende, mit den Worten, daß er diesen Begriff nicht verwenden würde, weil er nicht der Meinung sei, daß der IS usw. den Islam vertreten und daher der Terror, den diese ausführen, würden auch nicht der „islamischen Welt" zugeschrieben werden dürfe.

Die jüngste UN-Resolution gegen die Siedlungspolitik der israelischen Regierung und die Vetoverweigerung der USA gegen diese Resolution, können ebenso Zeichen für eine Veränderung der US-Außenpolitik sein. Die US-Regierung hat wohl erkannt, daß ihre bisherige Außenpolitik eine Sackgasse gewesen ist. Mit dieser vorrangig von ausländischen Lobbyisten propagierten Politik hat man beispielsweise Russland und China zueinander geführt. Mit dieser Politik hat man viele Freunde im Westen verloren und die Welt an den Rand eines dritten Weltkrieges geführt. Trump ist das Ergebnis dieser falschen Politik im Dienste heuchlerischer Lobbyisten. Trump hat gewonnen, weil eine Mehrheit der Bevölkerung die Bevormundung von Lobbyisten satt hat. Er ist der Sieger der letzten US-Präsidentschaftswahlen, weil einige Politiker, allen voran Hillary Clinton, ihre politische Macht unverhohlen und wie selbstverständlich ausländischen Lobbyisten zur Verfügung gestellt hatten. Trump ist von den einfachen Menschen gewählt worden, um deren Sorgen zu lindern. In erster Linie wollen sie vorallem nicht, daß ihre Regierung von sogenannten Partnern zu einem weiteren Krieg für andere in der Welt angestachelt wird, in dem ihre Söhne und Töchter zum Opfer fallen könnten, und in zweiter Linie wollen sie alle eine glückliche Zukunftsperspektive in Wohlstand, Frieden und Sicherheit für sich.

Auf meinen Reisen in den USA hörte ich oft „wieso müssen wir so viel Geld nach Israel schicken? Dort haben die Menschen eine Krankenvollversicherung und die Unis sind kostenlos. Aber wir Amerikaner haben weder eine Krankenversicherung noch können unsere Kinder studieren, wenn wir es uns nicht leisten können". Diese soziale Diskrepanz hat das Fass zum Überlaufen gebracht. Und Trump ist der vermeintliche Heilsbringer. Ob er einer sein wird, ist abzuwarten.

Aber die US-Regierung täte gut daran, wie bereits von der Trump-Gruppe mehrfach vorgetragen, den IS, Al-Kaida, Al-Nusra etc., entgegen den Plänen seiner Verbündeten in Riad, Ankara und Jerusalem, so schnell wie möglich und mit aller Macht zu bekämpfen und die politischen Verhältnisse in diesen Ländern, den dortigen Menschen zu überlassen und ihnen zu helfen, sich wieder zu stabilisieren. Die USA hat in den letzten drei Dekaden als Weltpolizist keine wirklichen Erfolge zu verbuchen. Mit einem solchen Zeugnis sollte die US-Politik sich vordergründig mit ihren eigenen nationalen Problemen beschäftigen.

Diese ehrenhafte Aufgabe ist komplex genug und wird sicherlich sehr viel Energie und Potential verbrauchen. Ein starkes Europa ist nicht nur kein Nachteil, sondern ein weltpolitischer Segen für die USA.

Die Annäherung Russlands an Europa ist im Verhältnis der Mächte besser für die USA als umgekehrt eine Annäherung zwischen dem roten Drachen und den Moskowitern. Eine US-Europäische Koalition, die es ja faktisch über Jahrzehnte in Form der NATO schon gegeben hat, muß zwischen der US-Regierung und der Europäischen Union auf eine neue Basis und auf Augenhöhe aufgestellt werden, um die Machtverhältnisse in dieser Welt zu stabilisieren. Die Bundesregierung hat hier auch einige Fehler wieder gut zu machen. Angela Merkel muß auch angesichts der neuen politischen Verhältnisse nach der US-Wahl ihre bisherige Politik massiv ändern. Hier ist der standhafte Widerstand Seehofers eine große Hilfe für sie und für Deutschland und damit auch für die Europäische Union. Es bleibt abzuwarten, was aus dem Thema BREXIT noch wird. Die Europäische Union ohne Großbritannien ist sicherlich stabiler und ruhiger, aber mit Großbritannien sicherlich gewichtiger.

Auf jeden Fall muß angemerkt werden, daß die gefährliche archaische Strategie des „divide et impera", angesichts der veränderten Machtverhältnisse in der Welt längst ausgedient hat. Die Verfechter dieser Politik sind Kriegstreiber und Soziopathen. Aus meiner Sicht sind Typen wie Erdogan, Ahmadi-Nejad und Netanjahu keine geeigneten Beispiele für friedfertige Politiker.

Obama war eine Hoffnung, die trotz des Friedensnobelpreises die sehnsüchtig in ihm gesetzten Erwartungen nicht erfüllen konnte. Die Welt am Ende seiner Legislaturperiode sieht leider noch unsicherer aus als davor. Es ist nun abzuwarten, wie die Welt dasteht, wenn sein Nachfolger angefangen hat.

Auf jeden Fall steht es fest, Frieden braucht Friedenspolitiker mit einer friedlichen Politik.

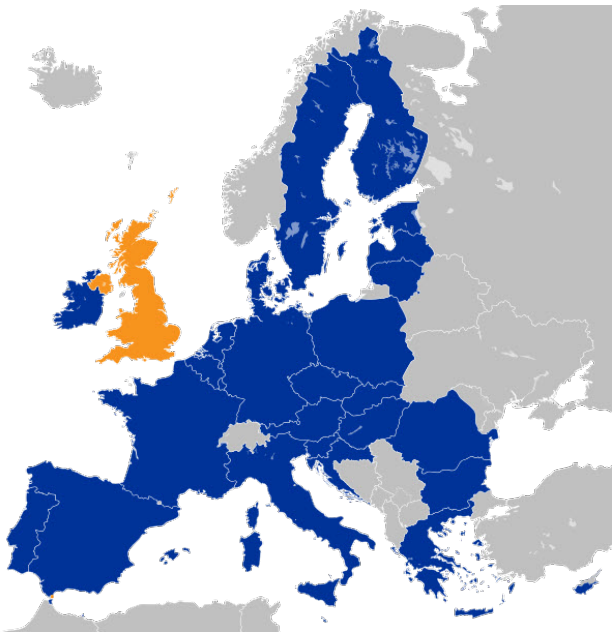
Terrorakte wie die von Berlin bestätigen die Weisheit:

Wer Wind sät, wird Sturm ernten.

Solange man dem anderen sein Anderssein nicht verzeihen kann, ist man weitab vom Wege der Weisheit.. Sprichwort aus China

„Weltmacht Europa?....."
Fortsetzung von Seite 1

Europa". Bis vor einigen Tagen hieß es noch „Europa der 28". Dann kam Brexit. Nun sind es nur noch 27.



By Wikipedia:
Von Furfur - Diese Datei wurde von diesem Werk abgeleitet EU Single Market.svg:, CC-BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=46312833

Im institutionalisierten Europa, bei der EU. In einem Gebilde, wo der Einzelne immer mehr Souveränität abgibt, zugunsten des großen Ganzen. Wo aber auch die Auflösungstendenzen nicht mehr zu übersehen sind. War Brexit erst der Anfang? Wohin soll das führen? Glücklicherweise ist das heute nicht unsere Kernfrage. Also benötigen wir auch keine Antwort aus der Kristallkugel.

Seit es das vereinigte Europa in der heutigen Form gibt, entwickelt es eine Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (kurz GASP). Der Europäische Rat – er besteht aus Ministern der Mitgliedsstaaten – kümmert sich darum. Folgende Grundsätze möchte die Union weltweit umsetzen: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Grundfreiheiten, die Achtung der Menschenwürde, Gleichheit und Solidarität.

Dafür baut die EU weltweit Beziehungen und Partnerschaften mit anderen Ländern und Organisationen aus. Den Vorsitz hat der jeweilige Hohe Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik. Das ist seit November 2014 die frühere italienische Außenministerin **Federica Mogherini** (unten mit Sebastian Kurz, österreichischer Aussenminister). 42 Jahre alt , Mutter von zwei Töchtern, Vizepräsidentin der Kommission, die höchstrangige Frau der EU. Eine Powerfrau, und nur selten in ihrem Brüsseler Büro anzutreffen.

By Wikipedia:
Von Bundesministerium für Europa, Integration und Äusseres - AM Italien, CC BY 2.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=32618717

In einem „Who is Who" der Europäischen Union wird Mogherinis Abteilung so erklärt:
„Der Europäische Auswärtige Dienst (EAD) ist das ´Außenministerium´und der diplomatische Dienst der EU. Er untersteht dem Hohen Vertreter und besteht aus Experten des Rates, der Mitgliedsstaaten und der Europäischen Kommission. Die Kommissionen, die die EU in den meisten Ländern der Welt hat, sind Teil des EAD. Sie arbeiten bei GASP-Themen eng mit den nationalen Botschaften der EU-Mitgliedsstaaten zusammen."

Mogherinis Abgesandte haben Botschafterrang, bestreiten den politischen Dialog mit den Gastländern und lokalen Partnern, koordinieren auch mal die Botschafter der EU-Mitgliedsstaaten. Zu ihren Aufgaben gehört, die europäische Politik bei internationalen Organisationen und Konferenzen darzulegen. Wenn dann die Staats- und Regierungschefs tagen, kommt nicht der Botschafter, sondern der jeweilige Präsident des Europäischen Rates – derzeit Donald Tusk, ein früherer polnischer Premierminister.

Zurück zur GASP. Hier entwickelt die EU ihre sicherheits- und verteidigungspolitische Strategie, zum Beispiel zur Krisenbewältigung. Das können militärische Operationen sein, aber auch humanitäre, friedensschaffende und friedenserhaltende Missionen. Für solche Einsätze stellen die 27 Mitgliedsstaaten seit 2003 der EU freiwillig einen Teil ihrer Streitkräfte zur Verfügung. Die EU stimmt das zusätzlich mit der Nato ab, deren Befehlsstrukturen sie – wenn erforderlich – nutzt. Im Labyrinth der EU stehen mehrere Gremien

Fortsetzung weiter auf Seite 7

In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.
Aurelius Augustinus (354-430)

„Weltmacht Europa?.....“
Fortsetzung von Seite 6

bereit, um solche gesamteuropäischen „Großmacht“-Aktionen zu koordinieren:

- Das Politische und Sicherheitspolitische Komitee (PSK) beobachtet die internationale Lage und prüft, welche Optionen die EU hat, um auf eine Krisensituation jenseits seiner Grenzen zu reagieren.
- Der Militärausschuß der Europäischen Union (EUMC) besteht aus den Generalstabschefs aller EU-Länder, leitet die militärischen Angelegenheiten der Großmacht Europa und berät in militärischen Fragen.

By Wikipedia:
Von Ssolbergj + authors of source files, including Sodacan - Eigenes Werk, based on the coat of arms elements (blazon) shown in the rendering of the arms that is shown in this document with bits from File:Coat of arms of the Eurogendfor.svg, File:Royal Coat of Arms of the United Kingdom.svg and File:Angelic Supporter (Heraldry).svg, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11329819

- Der Militärstab der Europäischen Union (EUMS) setzt sich aus Militär-Experten zusammen, die in ständigen Hauptquartieren in Brüssel tätig sind und den EUMC unterstützen.

Bleiben wir noch einen Moment in diesem Bereich. In den vergangenen 13 Jahren hat die EU 30 militärische Operationen und zivile Missionen durchgeführt. Die erste ging nach Bosnien und Herzegowina, wo EU-Truppen die Nato-Einheiten ablösten. Die Militäreinsätze der Europäer finden auf drei Kontinenten statt. Beispiele sind EUFOR im Tschad und in der Zentralafrikanischen Republik, die Operation „Atalanta“ der EU NAVFOR zur Bekämpfung der Piraterie am Horn von Afrika, die EULEX-Rechtsstaatlichkeitsmission im Kosovo und die EUPOL-Mission in Afghanistan. Dabei wird die afghanische Polizei ausgebildet.

Militärtechnik wird immer komplexer und teurer. Deshalb arbeiten die EU-Länder häufig bei der Produktion von Rüstungsgütern zusammen. Dabei werden die Systeme genormt, damit man gemeinsame Übungen und Operationen außerhalb Europas durchführen kann. Im Juni 2003 beschloß der Europäische Rat den Ausbau der militärischen Kapazitäten der EU und schuf dafür eine Europäische Verteidigungsagentur. Sie besteht seit 2004.

Nachdem der Sicherheitsbereich immer etwas spannender und geheimnisvoller ist, als die der Klimawandel oder die Frage von „Good Governance“, blicken wir kurz hinter die Kulissen des Europa-Betriebs und entdecken, dass nicht alles so toll läuft, wie man es uns verkaufen will. Beispiel EU-Nato-Pakt. Die Chef-Krieger der westlichen Verteidigungs-Allianz reagieren immer mit einem leichten Lächeln, wenn es um die praktische Zusammenarbeit mit der EU geht. In Brüssel und Straßburg hat man nämlich relativ wenig Erfahrung mit der militärischen Planung. Zudem haben sie bei der Nato selbst genügend Minister und Politiker mit guten Ideen.

Am 8. Juli 2016 unterschrieben EU und Nato eine gemeinsame Selbstverpflichtung zur Zusammenarbeit beim Grenzschutz zur See, bei der Abwehr von Cyberangriffen, von Propaganda und anderen Tricks der asymmetrischen Kriegsführung.

Bei der EU zeigte man sich zufrieden, zwei Wochen nach der Brexit-Katastrophe Entschlossenheit und Handlungsfähigkeit in Sachen Krieg und Frieden demonstrieren zu können. Und die Praxis? Eine erste Kooperation zwischen der EU-Grenzschutzagentur Frontex und der Nato-Marinemission in der Ägäis läuft seit März, wartet auf die „vollständige Umsetzung“, wie es in einem internen Kommissions-Dokument heißt.

By Wikipedia:
Von J. Patrick Fischer - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=37287486

Das ist freundlich ausgedrückt, weil die beiden Partner noch etwas maulfaul sind und sich in ihrer Kommunikation zurückhalten. Nun wartet Jean-Claude Juncker, der Präsident der EU-Kommission, auf die passende Gelegenheit, beide aufeinander einzustimmen, und gleichzeitig die Nato zur Teilnahme an der EU-Mission Sophia vor der libyschen Küste anzulocken.

Fortsetzung weiter auf Seite 8

Herzensgüte ist der Adel des Lebens!

Deutsches Sprichwort

„Weltmacht Europa?.....“
Fortsetzung von Seite 7

By Wikipedia: Von Current file:Found by 475847394d347339 in websites noted in the source section.Previous file:Vectorized by Mysid and uploaded to Flag of NATO.svgCode cleaned up by Artem Karimov. - Current file:Source:Source file on Wikimedia Commons Flag of NATO 1.svg (January 2013)Itself copied from the following sites:http://althistory.wikia.com/http://countries.wikia.com/Resaved by me (User: 475847394d347339) with Inkscape because for some reason, the original SVG file can't be viewed directly in a web browser through Inkscape opens it just fine. (January 1013)Used the aforementioned image to update this file (Nov 2015)Color corrected to Pantone 280 by User: Rob984 (Dec 2015)Previous file:The official emblem of NATO at www.nato.int, Gemeinfrei, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8893088

Die EU möchte in diesem Fall von der Nato Aufklärungsergebnisse erhalten.

Das Beispiel zwei ist irgendwie noch vertraulich. Im Sommer 2016 lag es dem Bundeskabinett zum Beschluß vor. Ich spreche vom neuen, 82seitigen Weißbuch der Bundeswehr. Ein sogenanntes „Weißbuch“ ist wichtig. Es gilt als bedeutendstes sicherheits- und verteidigungspolitisches Dokument der Bundesregierung und formuliert das sicherheitspolitische Programm der Bundesrepublik für die kommenden Jahre. Da geht es um gegenwärtige wie künftige Krisen und Herausforderungen. Und um das, was ein Berliner Journalist abschätzig als „traditionell-wolkige politische Prosa zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit in Europa“ bezeichnet hat.

Das sieht dann so aus: im neuen Weißbuch ist der Begriff der Europäischen Armee – beim Koalitionsvertrag von 2013 spielte er noch eine Rolle – verschwunden. Dafür geht es um die noch weit entfernte gemeinsame europäische Sicherheits- und Verteidigungsunion, zu der auch eine übergreifende Rüstungsindustrie mit entsprechenden Export-Richtlinien gehören soll.

Das Weißbuch reagiert noch nicht auf das Ausscheiden der Briten, die immerhin über die stärkste Streitmacht Europas verfügen, und deren Fehlen die Bundeswehr zu deutlich höheren Rüstungsausgaben zwingen wird. Man nimmt derzeit an, dass die Engländer langfristig größere Nähe zu ihren amerikanischen Traditions-Alliierten suchen werden. Das würde am Ende aber der Forderung der USA nach mehr sicherheitspolitischer Eigenständigkeit der Europäer widersprechen. Alles ist im Fluss.

Die Außenwirkung der „Weltmacht“ Europa erschöpft sich nicht in Panzern und U-Booten sowie schnellen Eingreiftruppen. Die EU ist auch dabei, wenn es eine aufgeschlossene Handelspolitik nach den Regeln der WTO, der Welthandelsorganisation, geht. Stichworte wie Rechtssicherheit oder Transparenz, Öffnung der internationalen Handelsmärkte. Die Handelspolitik der EU kümmert sich sehr intensiv um Entwicklungsländer, häufig in Schwarzafrika. Im Rahmen des Allgemeinen Präferenzsystems“ (APS) genießen Entwicklungs- und Schwellenländer Zollfreiheit.

Wie hart und emotional die Debatte über Zollabkommen mit anderen Weltmächten, den USA zum Beispiel, läuft, dürftet ihr längst mitbekommen haben. Die USA sind der wichtigste Handelspartner Europas, und dann folgt schon China. Zum Vergleich: Der wichtigste Handelspartner der Russen ist immer noch die Europäische Union, und zugleich der größte ausländische Investor.

Immer wieder läßt sich erkennen, dass das vereinigte Europa ein Riese ist, aber weltpolitisch strauchelt. Beim Ukraine-Konflikt hat die EU überzeugend gewirkt, vermutlich weil sich auch der große Bruder USA mit den Europäern engagierte. Auf der anderen Seite demonstriert der Umgang mit dem syrischen Bürgerkrieg, wie verheerend sich das Fehlen einer gemeinsamen europäischen Außenpolitik auswirkt. In der südlichen und östlichen Nachbarschaft finden sich höchst fragile Staaten, die Europas Anteilnahme haben sollten. Die Grenzen der Globalisierung sind erreicht, wenn Europa gefährdet ist, sei es durch überdimensionale Migrationsbewegungen oder durch den zunehmenden islamistischen Terrorismus. Auch das organisierte Europa versucht durch Einrichtungen wie Europol oder Eurojust Kriminelle aller Art zu stoppen.

Nur ein Beispiel aus jüngster Zeit: Nach den Anschlägen in Paris intensivierte die EU ein Programm gegen Terrorismus-Finanzierung. Seither werden mehr denn je die internationalen Geldströme untersucht, und im Verdachts-

Fortsetzung weiter auf Seite 9

Die Menschen glauben das gern, was sie wünschen!

Julius Caesar

„Weltmacht Europa? .....“
Fortsetzung von Seite 8

fall gestoppt. Geldwäsche ist eines der neuen, großen Themen.

Es geht aber auch kleinteiliger, wenn die „Weltmacht“ EU auf ein Problem reagieren muss, das von außen herangetragen wird. Mit einfacher Fantasie kämen wir nicht dahinter, dass der Fall Lisa zum gesamteuropäischen Problem wurde. Wer ist Lisa? Die Russland-Deutsche Lisa ist Teil der weltweiten russischen Desinformations- und Verschwörungstheorien-Kampagne.

Es begab sich im Januar 2016 in Berlin. Eine unbedeutende Webseite für Deutsch-Russen verbreitete die Information, dass die 13jährige Lisa von mehreren Männern mit nahöstlichem Aussehen vergewaltigt worden sein soll. Die Berliner Polizei ermittelte. Zuerst stiegen die russischen Staatsmedien ein, dann die Berliner Journalisten. Rund um die Uhr walzten sie Lisas angebliche Vergewaltigung breit.

Nach einigen Tagen kam das Dementi von seiten der Polizei und Lisas Familie. Das beeindruckte die russischen Medien in keiner Weise. Sie sahen keinen Anlaß, ihre Berichterstattung zu korrigieren oder mindestens einzuschränken. Die Geschichte war ein sogenannter Selbstläufer geworden. In Berlin fand bereits die erste Demonstration von erzürnten Russland-Deutschen statt. Die deutschen Behörden wiesen noch einmal Lisas falsche Behauptungen – in Wahrheit war sie bei ihrem Freund über Nacht geblieben und wollte das vertuschen – zurück. Nun versicherte der russische Außenminister, dass er das nicht glauben wolle, und der deutsche Außenminister hielt dagegen. Eine doppelte Staatsaffäre war geboren, die am Ende sogar die EU beschäftigte.

European Union
EXTERNAL ACTION

STRATCOM heißt das EU-Zauberwort. Das sind „National Strategic Communication Teams“, die sich einschalten, wenn eine banale Geschichte wie der Fall Lisa zu eskalieren droht und den sozialen Frieden Europas vergiftet. Und wenn die Gefahr droht, dass sich Nutznießer einschleichen, die den Fall für ihre Desinformations-Zwecke nutzen wollen.

STRATCOM trägt dann alle Fakten zusammen, gleicht sie objektiv ab und gibt sie möglichst wertfrei weiter. Adressaten sind vor allem Medien, die den Fall von Anfang an aufgebauscht haben. Sie hatten bereits eine explosive Stimmung geschaffen. Russland-Deutsche und Neonazis gegen Flüchtlinge. Viel hatte nicht mehr gefehlt und dieses Lügengebilde hätte Gewalt ausgelöst. Lisa war ein exzellentes Beispiel, wie EU-Krisenmanagement aussehen kann.

Das bringt uns zurück in die harte Realität und in ein Europa, dem als Folge der Krisen – Banken, Flüchtlinge, Brexit etc. – sowohl das Volk wie auch die Eliten abhanden kommen. „Will überhaupt noch jemand die EU?“, fragte die „Berliner Zeitung“ zu Jahresbeginn. Die Antwort: Staats- und Fördergelder nimmt jeder gerne. Immer weniger wollen sich reinreden, die Osteuropäer schon gar nicht beim Umbau ihrer jungen Demokratien zu Autokratien stören lassen.

Anstelle weitschweifiger, eigener Analysen, ein kluger Leitartikel der SZ vom Pfingstsamstag 2016. Geschrieben hat ihn Heribert Prantl, in der Regel einer der letzten Moralisten im Gewerbe.

Ich zitiere:

„Im Haus Europa sind die Bewohner dabei, sich in die Penthäuser, Zimmer und Apartements zu verziehen. Sie lassen Rolläden herunter, machen dicht. Die Fremden, heißt es, gehören nicht zu ´uns´. Das neue Wir heißt: wir Franzosen, wir Polen, wir Tschechen. Vorsicht vor diesem Wir! Eine EU-Verfassung, wie sie schon ganz nahe war, und die mit der Präambel „Wir, die Völker Europas“ beginnen müsste – sie ist auf einmal soweit weg. Das neue Wir zieht wieder Grenzen. Der europäische Atem bekommt den Mundgeruch des alten Nationalismus; der europäische Geist verspießert.“

Ich denke, bevor wir ein üppiges europäisches Mehrzweckgebäude hochziehen, sollte erst einmal das Fundament sämtliche Arten von Naturkatastrophen überdauern. Davon sind wir noch weit entfernt – und damit auch von der echten Weltmacht.

******

Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren!
Benjamin Franklin

Peter Orzechowski
München

Flüchtlinge, Terror, Öl, TTIP und die totale Kontrolle – in Riesenschritten zur Neuen Weltordnung

Überall auf der Welt rumort es. Die früher prosperierende Europäische Union droht zu zerbrechen. Einst stabile Staaten wie Schweden oder Deutschland sind plötzlich mit Tumulten und Terror konfrontiert. Die Länder des Nahmittelostens gehen in Kriegen unter. Aber jede einzelne Entwicklung, von den Flüchtlingsströmen bis zum Ölpreisverfall, von den Terroranschlägen bis zu TTIP, ist ein großer Schritt zu einer Neuen Weltordnung, die aus dem vorher inszenierten Chaos entstehen soll.

Was auf den ersten Blick vielleicht wie eine Verschwörungstheorie aussieht, ist in Wirklichkeit nur eine Aneinanderreihung der tatsächlichen Ereignisse. Man darf sie freilich nicht isoliert betrachten, sondern sollte sie als das erkennen, was sie sind: Teile eines großen Plans zu einer Neugestaltung der Welt. Bei dieser Sichtweise erkennt man, dass die Ereignisse Schritte sind, um diesen Plan umzusetzen. Sehen wir uns nur die vier augenfälligsten einmal an.

Erster Schritt: Die Überflutung der wirtschaftlich wichtigen europäischen Staaten Frankreich, Benelux, Deutschland und Italien mit Flüchtlingen. Aktuelle Zahlen dazu: Allein in Deutschland werden bis zu einer Million Menschen in diesem Jahr im Rahmen des Familien-Nachzugs aus Syrien und Irak erwartet. Noch einmal mehr als eine halbe Million Flüchtlinge sind bis Ende 2016 aus Afrika (auf der „Südroute“ über Libyen und Italien) nach Europa gelangt. Sie stammen vor allem aus Westafrika – aus Gambia, Nigeria, der Elfenbeinküste und dem Senegal. Viele dieser Migranten sind klassische Wirtschafts- und Sozialmigranten. Sie wandern wegen Überbevölkerung, Armut und Perspektivlosigkeit aus.

Zweiter Schritt: Zeitgleich wird die transatlantische Wirtschaftsgemeinschaft durchgeboxt.
Es handelt sich um die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft der USA mit der EU (TTIP) und das Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (TiSA).
Diese Handelsabkommen werden den Rahmen des Völkerrechts und des Kapitalmarktes völlig verändern und die Grundpfeiler der heutigen Welt wie die UNO, die WTO, die Weltbank und den IWF verdrängen.

By Wikipedia: Von IWF - www.imf.org/external/pubs/ft/exrp/what/ger/whatg.pdf, Logo, https://de.wikipedia.org/w/index.php?curid=6555114

Die genannten Verträge legen neue Rechte und Privilegien für globale transnationale Korporationen fest, darunter das Recht auf Schutz gegen staatliche Regelung. Dies bedeutet, dass verschiedene Staaten samt ihrer Bevölkerung dem Diktat von Korporationschefs unterworfen werden könnten. Die entsprechenden Prozesse gehen vor ein internationales Schiedstribunal. Sollte der jeweilige Staat den Streit vor Gericht verlieren, würden die Steuerzahler die Kosten dafür tragen müssen. Auf diese Weise könnten ganze staatliche Tätigkeitsbereiche privatisiert werden, so das Gesundheitswesen oder die Wohnungs- und Kommunalwirtschaft, in denen ohne Rücksicht auf die nationalen Traditionen Korporationsstandards eingeführt werden.

Dritter Schritt: Durch den Beschluss der OPEC, die Ölfördermengen nicht zu begrenzen, werden die Schwellenländer destabilisiert. In Ländern wie Brasilien hat der Verfall der Notierungen für das schwarze Gold, wie auch für die meisten anderen Rohstoffe, dazu geführt, dass die

Fortsetzung weiter auf Seite 11

Die Wissenschaftler bemühen sich, das Unmögliche möglich zu machen. Die Politiker bemühen sich oft, das Mögliche unmöglich zu machen! Bertrand Russel

„....in Riesenschritten zur Neuen Weltordnung....“
Fortsetzung von Seite 10

Wirtschaft im vergangenen Jahr um fast vier Prozent geschrumpft ist. Und für dieses Jahr sagt der IWF einen ähnlichen Rückgang voraus. Den anderen Erdöl fördernden Schwellenländern geht es noch schlechter: Brasiliens Nachbar Venezuela versinkt immer weiter im Chaos. In Nigeria kämpft die Regierung eines 175-Millionen-Volkes nicht nur mit einer wirtschaftlichen Stagnation, sondern auch noch gegen islamistische Terroristen, beides nur mit bescheidenem Erfolg. Der Irak und Libyen, zwei andere Ölstaaten, sind bereits durch Islamisten zersetzt. Doch selbst in den reichen Emiraten und Scheichtümern auf der Arabischen Halbinsel braut sich einiges zusammen. In Kuwait sind die Ölarbeiter derzeit schon im Streik, um gegen Lohnkürzungen zu protestieren. In Saudi-Arabien betrug 2015 das Haushaltsdefizit rund 35 Prozent, in diesem Jahr könnte es sogar noch steigen.
Überall drohen Aufstände, Tumulte oder Schlimmeres. Sollten Staaten wie Nigeria oder Saudi-Arabien zusammenbrechen oder in Chaos versinken, wären grauenhafte Kriege und endlose Flüchtlingsströme die Folgen. Ist das der Plan?

Vierter Schritt: Totale Kontrolle

Von U.S. Government - www.nsa.gov, Gemeinfrei, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2976322

Die flächendeckende Überwachung der Telekommunikation durch die NSA ist schon hinreichend beschrieben worden. Was allerdings in der Öffentlichkeit unterging, war die Entscheidung der Bundesregierung Mitte Dezember 2015, US-Drohnen ohne Überprüfung ihrer Aktivitäten über deutschem Luftraum fliegen zu lassen. Dadurch werde eine „Destabilisierung“ in Zentral- und Osteuropa verhindert, so die Bundesregierung damals. Wie die *Deutschen Wirtschafts Nachrichten* meldeten, solle ganz Europa von den Riesen-Drohnen (Global Hawk) regelmäßig überflogen werden. Ziel sei das Sammeln von optischen Aufklärungsdaten an der Grenze zu Russland.
Die Drohnen starten von einer Luftwaffenbasis im sizilianischen Sigonella und fliegen über die Bundesländer Saarland, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Fünf Flüge pro Monat sind über Deutschland geplant.
Dies sei ein sichtbares „Zeichen des Engagements in Europa für die Sicherheit Europas und der transatlantischen Bindung“, so die Bundesregierung. Auf eine Überprüfung zur Einhaltung der Flugroute verzichte die Bundesregierung, berichtete damals die *Tagesschau*. Die Amerikaner hätten sich sogar bereit erklärt, einen deutschen Beobachter überprüfen zu lassen, ob sich Washington an die Vereinbarungen beim Überflug hält. Doch die deutsche Seite hielte das für nicht erforderlich. Das Verteidigungsministerium schreibt: „Da jedoch die schriftliche Bestätigung seitens der USA als ausreichend bewertet wurde, ist ein nationaler Beobachter nicht entsandt worden.“

Die Neuordnung der Welt geht zügig voran. Sie ist der vermutlich letzte Versuch der bisher alleinigen Weltmacht USA, die zerstörten Staaten des Nahmittelostens (ein Krieg gegen den Iran ist noch nicht vom Tisch) unter ihre Kontrolle zu bringen und ihre Konkurrenten: Europa, Russland und China, am Aufstieg auf Augenhöhe zu hindern. Mit welchen Mitteln die USA dabei weltweit vorgehen, zeige ich in meinem im Dezember erscheinenden Buch „Durch globales Chaos in die Neue Weltordnung“*.

*(Kopp Verlag)

Daß etwas erwünscht ist, bewirkt noch nicht, daß man daran glaubt!
Marcel Proust (1871-1922)

Manfred Schmidt
Baldham bei München

Das Dutzend ist voll – 12. Stiftungs-Doppelzweck-Aktion in Vaterstetten

Baldham – **Vaterstettens Bürgermeister** Georg **Reitsberger** und **Zornedings** früherer **Bürgermeister** Franz **Pfluger** als inzwischen langjähriger **Chef** der örtlichen **Nachbarschaftshilfe** waren voll des Lobes über die nachhaltigen Aktionen der **Manfred-und-Ute-Schmidt-Sozialstiftung Vaterstetten**.

Aktueller Anlaß war die nunmehr bereits schon 12. Doppelzweckaktion, mit der die Stiftung sowohl den Vaterstettener Tafel-Berechtigten mehrere Male jährlich **hochwertige landwirtschaftliche Produkte** in **Öko-Qualität** aus heimischer Erzeugung zur Verfügung stellt und damit gleichzeitig – wenn auch vom Umfang her eher nur symbolisch – die **örtliche** Landwirtschaft fördern will.

Wie **Stiftungsvorsitzender** Manfred Schmidt, der inzwischen mehr als 20 Jahre dem **Gemeinderat** von Vaterstetten angehört, in seiner Begrüßungs-Ansprache ausführte, will die Stiftung mit diesen Aktionen im zunächst zwar nur bescheidenen Rahmen **lokale Sozial-** mit **regionaler Landwirtschaftspolitik** verknüpfen**.**

Die Lebensmittelspende von **30 Geschenktaschen**, die von der Tagwerk-Genossenschaft über die Öko-Kiste Riem bezogen wurden, konnte noch um **250 Liter Apfelsaft** vom Reitsberger Erlebnisbauernhof ergänzt werden. Betriebsinhaber **Quirin Reitsberger** hatte sie extra für diese Tafelspende aus heimischen und mit alten Apfelsorten bestückten **Streuobstwiesen** frisch gepreßt. Nach Einschätzung von Kennern und Genießern handelt es sich dabei um sehr gute Mostäpfel, die einen besonders **kräftigen Apfelsaft** hervorbringen.

Das Stifter-Ehepaar Ute und Manfred Schmidt stattete erneut der Sparda-Bank München seinen besonderen Dank ab, ermöglichte es doch gerade diese genossenschaftliche Institution in der nicht enden wollenden "**Nullzins-Situation**" trotzdem das anspruchsvolle **Stiftungs-Programm unvermindert** aufrecht zu halten.

Auch der aus Termingründen verhinderte **Bayerische Staatsminister** für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, **Helmut Brunner**, MdL, versäumte nicht, der Stiftung seine schriftliche **Anerkennung** für Ihre Aktivitäten auszusprechen.

Dem zunächst noch unverbindlichen Ausblick für 2017 zufolge wird die Stiftung auch im kommenden Jahr ihr durchaus **ambitioniertes Förderprogramm** im bisherigen Umfang fortsetzen.

Hierzu zählt auch die Wunschvorstellung des Ehepaars Schmidt, die **komplette Milchversorgung** der Vaterstettener Tafel für das **gesamte nächste Jahr** durch eine Vertragsverlängerung mit dem **Hergoldinger Milchbauern** Walter **Unkelbach** sicher zu stellen und die dafür erforderliche Milchmenge von seinem Erzeugerhof - selbstverständlich zu **kostendeckenden Erzeugerpreisen** - für die Vaterstettener Tafel zu erwerben..

Hinweis:
Die zu Ihrer Auswahl beigefügten Bilder zeigen:
a) von links nach rechts: Franz Pfluger, Manfred Schmidt, Bürgermeister Georg Reitsberger, Landwirt Quirin Reitsberger und Monika Klinger (Nachbarschaftshilfe)

Wer sein Recht nicht wahret, gibt es auf!

Ernst Raupach

Mona Harun Mahdavi

(www.visiorama-news.blogspot.com)

München

Das Tiusche Land oder eher das Täusche Land?

"Habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen."

Immanuel Kant

Vorwürfe gegen Beamte:

Im NSU-Prozess gegen B. Zschäpe haben zwei Nebenklage-Anwälte Strafantrag gegen Bundesanwälte und Ermittler des LKA Berlin gestellt. Sie werfen ihnen vor, mögliche Beweismittel vernichtet zu haben. Rechtsanwalt M. Daimagüler sagte der Nachrichtenagentur dpa, es bestehe der Verdacht der Strafvereitelung bzw. ein Urkundsdelikt im Amt.

„Die Welt“ meldete, zwei Bundesanwälte hätten angeordnet, ein Notizbuch zu vernichten. LKA-Beamte hätten die Anweisung befolgt. Das Buch soll ein Mann geführt haben, der im Verdacht steht, Waffen für den NSU beschaffen zu haben.

Was für eine Rolle spielt die Regierung bei diesen Morden?

Und was für eine Rolle spielt die Regierung bei der Rekrutierung von IS-Kämpfern in Deutschland?

Ein Deutscher berichtete bei Markus Lanz (27.09.2016) über seine zwei Söhne, die nach Syrien gegangen sind, um für den IS zu kämpfen.

Nun muss sich dieser Vater alleine darum bemühen, die Hintergründe der Rekrutierung zu ermitteln.

Der Staat ist ihm keine Hilfe. Im Gegenteil, sie beschatten den unschuldigen deutschen Staatsbürger und hören ihn ab.

Sie verfolgen ihn und stellen ihm Steine in den Weg. Ständig wird er von Unbekannten bedroht.

Von Seiten der Politiker wird diesem Vater nur gesagt, dass es mutig sei, der Sache nachzugehen. Ganz schön perfide.

Dass die Leute, die sich hierzulande Opfer suchen um dem IS beizutreten, keine Moslems sind, dürfte sich herumgesprochen haben. Der IS bekämpft ja diesen Glauben.

Sitzen die Köpfe dieser Verbrecher etwa ganz oben in der Pyramide der

Regierung/Wirtschaft/Industrie? Und was ist das eigentliche Ziel? Diese Fragen könnte sich jeder selber beantworten.

Waffenlieferungen an Rechtsextremisten oder an Staaten, die z.B. den IS unterstützen, sind gesetzeswidrig:

Artikel 26 Grundgesetz: Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. **Sie sind unter Strafe zu stellen.**

Link zum Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/gg/gesamt.pdf

Die meisten Menschen wenden mehr Zeit und Kraft daran, um die Probleme herumzureden, als sie anzupacken! Henry Ford

Massoud Harun-Mahdavi
München

TAG DER MENSCHENRECHTE

Sonntag, 4.12.2016, von 10.30 bis 13.30 Uhr
Foyer des Stadttheaters Ingolstadt

Rede / Musik / Informationsbörse / Film
+ mit Gebärdensprachdolmetscher

10.30 h Die farykte Kapelle, Live-Musik
Klezmer, Orient, Balkan, Tango und Swing
Informationsbörse

11.00 h Begrüßung: Ayfer Yildirim, AI Ingolstadt
Grußwort: Altoberbürgermeister Peter Schnell

11.15 h „Menschenrechte im Angesicht der Flucht"
Rede von Prof. Milad Karimi,
Islamwissenschaftler, Universität Münster

12.30 h Die farykte Kapelle, Live-Musik
Klezmer, Orient, Balkan, Tango und Swing
Informationsbörse

Bewirtung durch das Alevitische Kulturzentrum,
den Jugendmigrationsdienst und das Theaterrestaurant
Kinderbetreuung im oberen Foyer
Eintritt frei

Filme in Kooperation mit dem Programmkino im Audi Forum:
„Snowden" und „Haymatloz - Exil in der Türkei"

AMNESTY INTERNATIONAL
40 Jahre AMNESTY INTERNATIONAL Stadtgruppe Ingolstadt

Eine Veranstaltung von AMNESTY INTERNATIONAL Ingolstadt, Eichstätt und Pfaffenhofen
mit dem Stadttheater Ingolstadt und dem Kulturamt der Stadt Ingolstadt

Tag der Menschenrechte in Ingolstadt am 04. Dezember 2016

Der Vorstandsvorsitzende des Vereins war wie alljährlich Teilnehmer und Ausrichter eines Menschenrechtsstandes bei der diesjährigen Veranstaltung der Amnesty International Ortsgruppe Ingolstadt anlässlich des Tages der Menschenrechte.
Die im Tagesprogramm aufgeführten Aktionen wurden inhaltlich und in der Spannung weit in der Erwartung übertroffen. Etwas ganz besonderes war der Vortrag des Gastredners Professor Milad Karimi zum aktuellen Thema der Flüchtlinge. Er wurde mit sehr wertvollen Worten von Frau Gudrun Rihl, Organisatorin und Moderatorin der Veranstaltung dem gewohnt zahlreichen Publikum vorgestellt.
Selbst im Alter von 13 Jahren aus dem zerbombten Kabul geflüchtet, hat er eine wissenschaftliche Karriere bis zum Professor für Islamwissenschaften an der Universität Münster durchlaufen.
Unter dem Thema „Menschenrechte im Angesicht der Flucht" hat er aus seinem Blickwinkel Europa vorgehalten, viel zu lange hingesehen zu haben, als Diktatoren in anderen Ländern teilweise Jahrzehnte ihre Schreckensherrschaften ausübten. Europa, insbesondere Deutschland, hätten sich den wirtschaftlichen Zwängen ergeben und Diktatoren immer geduldet. Sie haben nach 1945 KRIEGE nicht wahrgenommen, weil diese „nicht Europa-Konform" waren. „Selbst die Gräueltaten im Bosnienkrieg waren für sie weit weg".
Die jeweiligen Regierungen, unbeachtet ihrer politischen Richtung, haben vor dem Elend und dem Tod in den Krisen-/Kriegsregionen stets gerne weggesehen. Karimi empfahl ein Augenmerk auf das Einzelschicksal eines jeden Flüchtlings zu werfen. Für die Asylentscheidung sollten nicht Religions- oder Staatszugehörigkeiten allein bewertet werden, sondern das gesamte Einzelschicksal.

PROF. MILAD KARIMI
Vom Flüchtling zum Professor: Milad Karimi kam im Alter von 13 Jahren mit seinen Eltern als Flüchtling aus Afghanistan und konnte kein Wort Deutsch. Heute lehrt er an der Universität Münster Islamische Philosophie und Mystik. Ein Lebensweg, der nicht in Schubladen passt.

DIE FARYKTE KAPELLE
Mit Freddy Engel (Vocal, Klarinette, Saxophon), Christl Wein (Akkordeon, Harmonika), Menya Arnhold (Trompete), Jürgen Jungeburth (Bass), Roman Seehon (Percussion, Drums)
Furiosa Musik, die das „farykte" Leben in all seinen Facetten feiert.

FILME
8.-14.12.2016, 20 Uhr
„Snowden", Regie: Oliver Stone, USA/D 2016, 135 Min., ab 6 Jahre
Die Enthüllungen des Whistleblowers über die Abhörmethoden des US-Geheimdienstes NSA konfrontieren mit der Frage, in welcher Welt wir leben wollen. Ein Film über Gewissensfreiheit und den Konflikt zwischen Datenschutz und Bürgerrechten.

11.12.2016, 11 Uhr, „Haymatloz - Exil in der Türkei", Regie: Eren Önsöz; Dokumentarfilm, D 2016, 95 Min., ab 0 Jahre
Als Hitler an die Macht kam, gingen viele Deutsche u.a. auch in die Türkei und erhalten Schlüsselpositionen beim Aufbau der jungen türkischen Republik nach westlichem Vorbild. Ein faszinierender Bogen zwischen Gestern und Heute.

Bitte unterstützen Sie unser Engagement:
Su Changlan ist in Foshan, der Partnerstadt Ingolstadts in Südchina, seit 2014 wegen ihres Einsatzes für Menschenrechte inhaftiert. Einen Appellbrief finden Sie auf unserer Webseite.

Informationen zur AMNESTY-Arbeit in der Region unter:
www.amnesty-ingolstadt.de; www.amnesty-eichstaett.de
www.amnesty-ku-eichstaett.de und www.amnesty-paf.de

AMNESTY INTERNATIONAL
AMNESTY INTERNATIONAL Ingolstadt, Eichstätt und Pfaffenhofen; Kulturamt der Stadt Ingolstadt und Stadttheater Ingolstadt

Karimi betont, „Ein Mensch ist kein Fall".
Krieg zerreiße immer die „innere Landschaft des Menschen" und damit ist jeder Mensch ein Schicksal.
Auch mit der Forderung der CSU ging er hart ins Gericht.
Er hält eine Obergrenze für die Aufnahme von Flüchtlingen für eine menschlich und soziopolitisch gefährliche Forderung. Zumal die Christlich-Soziale-Union mit dieser Forderung ihrer eigenen Werte aus Christlich und Sozial nicht gerecht werden würde.

Parallel zu den Reden konnten sich die Besucher auch heuer wieder an zahlreichen Ständen informieren – von Hilfsprojekten in Afrika über Hilfe für Opfer von sexueller Gewalt bis hin zum Anti-Aggressionstraining präsentierten verschiedene Organisationen und Vereine ihre Arbeit.

Ein jeder gibt sich selber seinen Wert!

Schiller

Sasan Harun-Mahdavi
München

Wahl der Vorstands- und Beiratsgruppe des Bustan-Clubs 2017 und 2018

Am Montag, 21. November, fand - wie angekündigt - die Clubversammlung mit der Agenda, ein neues Team aus Vorständen und Beiräten nach dem ersten Club-Jahr zu wählen, statt.
Der Abend im voll besetzten Restaurant MIURA begann mit dem Bericht des Vorstands zur Clubarbeit seit der Bestellung im Jahr 2015. Der Bericht des Finanzvorstandes Mohsen Nik zeigte detailliert den Finanzstatus des Clubs auf. Er wies darauf hin, daß 2015 der Club 29 Mitglieder zählte. Heute hat der Club 69 Mitglieder, wobei bis zum Redaktionsschluss 8 neue Mitglieder hinzukamen. Damit hat der Club aktuell 77 Mitglieder.
Weiter wurde die Arbeit des Vorstands von den einzelnen Ressorts vorgetragen. In freier Diskussion konnten Fragen gestellt und viele Themen auch in Bezug auf Verbesserungen der internen wie externen Aktivitäten des Clubs angesprochen werden.
Nach der Diskussionsrunde wurde die Wahl des Vorstands mit der Vorstellung der Kandidaten eingeleitet. Es stellten sich insgesamt 13 Personen für den Vorstand zur Wahl vor.
Folgende Personen wurden schließlich in das Team aus 7 Vorständen und 7 Beiräten für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 gewählt (alphabetische Reihenfolge):

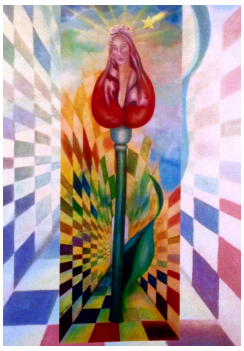
Bobby Bardouni (Student)
Mahsa Bardouni (Student)
Saina Bayatpour (Unternehmerin, Event u. Marketing)
Newsha Djavadipour-Sigari (Künstlerin u. Kunstpädagogin)
Dr. Sasan Harun-Mahdavi (selbst. Zahnarzt)
Dr. Aras Katouzian (Chemo-Physiker, Dozent TUM)
Atefeh Mehrbod (Mediengestalterin)
Shima Mohammadi (Managerin Audi AG)
Mohsen Nik (selbst. Unternehmer, CEO)
Hamid Nobari (selbst. Geschäftsmann)
Foroud Saraji (selbst. Unternehmer, IT)
Dr. Mohammad Saraji (Physiker)
Sara Saraji (Juristin)
Chiva Tafazoli (Unternehmer, Event u. Marketing)

Der Abend wurde noch bereichert durch die Vorstellung des Deutsch-Iranischen Krebshilfe Vereins durch dessen Vorstand und unserem Clubmitglied Amir Roughani.

Der Club begrüßt hiermit alle neuen Vorstände, Beiräte und Mitglieder ganz herzlich und wünscht allen ein gutes Gelingen im Sinne aller Clubmitglieder.

Dankbare Menschen sind wie fruchtbare Felder; Sie geben das Empfangene zehnfach zurück!
August von Kotzebue

Der Vorstand



Fröhliche Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr

Im Namen des Vereins Leben und Leben Lassen e.V. bedanken wir uns ganz herzlich für das Vertrauen und die Unterstützung aller Mitglieder und Freunde unseres Vereins im Jahr 2016 mit all seinen Höhen und Tiefen und den Überraschungen, die wir alle gemeinsam erleben durften, und wünschen allen Menschen auf dieser Welt Frieden, Glück und ein gesundes und fröhliches Leben miteinander.

(Gemälde von Mona Harun-Mahdavi)

Die Redaktion

Vorstellung unseres neuen Redaktionsmitglieds

Der Vorstand fühlt sich geehrt durch den neuen Zugang zu unserer DENK´MAL!-Redaktion mit Herrn Heinrich Wälischmiller. Herr Wälischmiller kein neues Gesicht für uns. Er begleitet unseren Verein und unsere Redaktionstätigkeit von Beginn an. Unsere Zeitschrift wird schon seit vielen Jahren in seinem Verlagshaus in Dingolfing gedruckt. Herr Heinrich Wälischmiller und sein Bruder Max sind in sechster Generation Inhaber und Geschäftsführer des Verlagshauses Wälischmiller Druck & Verlag GmbH und sind Herausgeber des „Dingolfinger Anzeigers“. Als Vorstandsschaft im Verband Druck Medien Bayern, ehrenamtlicher Handelsrichter am Landgericht Landshut, und seit 25 Jahren Mitglied im Rotary Club Dingolfing-Landau ist Herr Wälischmiller schon seit vielen Jahren berufspolitisch und gesellschaftlich aktiv und unterstützt ab jetzt mit seiner fachlichen Kompetenz und Erfahrung auch unsere Redaktion.

Herzlich willkommen

Impressum:

Anschrift
Elektrastraße 24, 81925 München

Herausgeber
Verein Leben & Leben Lassen –
zur Verwirklichung der Menschenrechte - e.V.

Chefredakteur
Massoud Harun-Mahdavi (V.i.S.d.P.)

Redaktion
Wilhelm Dietl
Karl-Heinz Nagel
Elisabeth Philipp
Hans-Friedrich Frhr. v. Solemacher,
Franz-Jochen Schoeller
Peter Orzechowski
Heinrich Wälischmiller

Büroleitung
Sasan Harun-Mahdavi

Verlag

Über den Herausgeber:
Der im März 1993 ins Leben gerufene und als gemeinnützig geltende

Verein Leben & Leben Lassen -
zur Verwirklichung der Menschenrechte - e.V.

mit Sitz in München ist, wie der Name sagt, ein Verein zur Wahrung und Verwirklichung der Menschenrechte.
Die Arbeit des Vereins basiert auf dem Verständnis der Menschenrechte, wie sie in den betreffenden Konventionen der Vereinten Nationen Niederschlag gefunden haben.

Jeder kann sich in Bezug auf Menschenrechtsfragen an den Verein wenden, der gleichzeitig Herausgeber der Zeitschrift „DENK´MAL!“ ist.

Weitere Informationen erhalten Sie über
Homepage: **www.lebenundlebenlassen.org**
Facebook
E-Mail: **info@lebenundlebenlassen.org**
Tel.: **+49-89-3106999**
Fax: **+49-89-32155805**

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion. Die Verantwortung für den Inhalt trägt der Verfasser.